

Sensationsbilder und Reklamemalerei größten Stiles das Publikum amerikanisiert, aber mitunter Ersatz für mangelnde große Staatsaufträge geboten. In Wien haben namentlich Georg Plach (1818—1884) und nach ihm H. W. Miethke (geb. 1834) Verdienste um Kunst und Künstler. Sie gingen über das landläufige Versteigerungsgeschäft hinaus und regten das Schaffen an. Makart verkaufte ihnen viel, Miethke war die längste Zeit sein fester Anker, wie auch der Emil Schindlers, des Radiermeisters William Unger und anderer. Sedelmayer also und Munkácsy waren die Quellen von Brožík's großer Historik. Der „Fuß vor dem Konzil in Konstanz“ (im Wege einer Geldsammlung angekauft, jetzt im Sitzungsfaale des Prager Rathhauses) ist das beste dieser wandernden Bilder, trotz eines überwiegenden Schwarzgrau; sein jüngstes noch größeres Gemälde einer „Doppelhochzeit im Hause Habsburg“ (Tu felix Austria nube, in der kais. Sammlung) ist mit äußerster Sorgfalt durchgearbeitet, aber bunt und hart. Unter den Pragern, die um diese Zeit das historische Genre nationaler Färbung im größeren Maßstabe pflegten, ist noch Franz Ženišek (geb. Prag 1855) zu nennen, dem es aber an Urwüchsigkeit fehlt. Keiner der Böhmen erreichte den etwas älteren Gallait'schüler Jaroslav Czermak (1831—1878), der der neubelgischen Farbe eine eigene halb heroische, halb melancholische Glut abgewann. Seine Lebensbilder aus den südslavischen Ländern, bis Montenegro hinab, wo er längere Zeit Gast des Fürsten Danilo war, sind



Abb. 172. J. Czermak: Lomnický auf der Prager Bücke.